

Sind TikTok-Beiträge über Angststörungen eine gute Informationsquelle? Eine Medienanalyse

Are TikTok Videos about Anxiety Disorders a Good Source of Information? A Media Analysis

Imola Santa & Elisabeth Ponocny-Seliger

Themenschwerpunkt Gastartikel

Zusammenfassung

TikTok hat sich mittlerweile insbesondere bei jungen Menschen als Informationsquelle für psychische Gesundheitsfragen etabliert, birgt jedoch Risiken für die klinisch-psychologische Praxis, da sich infolge der fehlenden inhaltlichen Überprüfung Fehlinformationen leicht verbreiten und so Diskursmacht gewinnen. Angststörungen gehören weltweit zu den häufigsten psychischen Erkrankungen und werden daher auch auf TikTok vielfach thematisiert. Daher wurde die Genauigkeit von 77 TikTok-Videos (Download-Zeitraum 17.11. bis 30.11.2024) zu generalisierter Angststörung ($n_1 = 38$) und sozialer Angststörung ($n_2 = 38$) entlang eines Genauigkeitsindex (1...sehr geringe bis 10...ausgezeichnete Genauigkeit) basierend auf dem ICD-10, ICD-11 sowie DSM-5 analysiert. Generell zeigt sich nur eine sehr geringe inhaltliche Genauigkeit (3.45 ± 2.08), wobei die Videos von klinischen Professionist*innen zwar eine höhere, aber doch nur durchschnittliche Genauigkeit aufweisen (5.25 ± 2.14), sich aber deutlich ($p < .001$) von denen von Lai*innen (2.36 ± 1.01) und sonstigen Berater*innen (Coaches, Lebensberater*innen oder Studierenden) (2.83 ± 1.91) unterscheiden, und zwar unabhängig von den beiden Störungsbildern. Damit wird die Notwendigkeit einer professionellen Kuratierung von Präsentationen zu psychischen Erkrankungen durch klinische Professionist*innen auf Social-Media-Plattformen wie TikTok verdeutlicht, um so der Verbreitung von Fehlinformationen entgegenzuwirken.

Abstract

TikTok has now established itself as a source of information on mental health issues, particularly among young people. However, it poses risks for the clinical psychological practice, as the lack of content verification means that

misinformation can easily spread and gain discursive power. Anxiety disorders are among the most common mental illnesses worldwide and are therefore frequently discussed on TikTok. Therefore, the accuracy of 77 TikTok videos (survey period November 17 to November 30, 2024) on generalized anxiety disorder ($n_1 = 38$) and social anxiety disorder ($n_2 = 38$) was analyzed using an accuracy index (1...very low to 10...excellent accuracy) based on the ICD-10, ICD-11, and DSM-5. In general, the accuracy of the content is very low (3.45 ± 2.08), although the videos by clinical professionals show higher, but only average, accuracy (5.25 ± 2.14), but differ significantly ($p < .001$) from those by laypeople ($M = M = 2.36 \pm 1.01$) and other counsellors (coaches, various counsellors, or students) (2.83 ± 1.91), regardless of the two disorder profiles. This highlights the need for professional curation of presentations on mental illness by clinical professionals on social media platforms such as TikTok in order to counteract the spread of misinformation.

1. Einleitung

Aufgrund der zunehmenden Popularität von Social-Media-Plattformen als Quelle für Gesundheitsinformationen ist es aus wissenschaftlicher und praktisch-klinischer Sicht notwendig, die Genauigkeit der veröffentlichten Inhalte zu bewerten. Immer mehr und insbesondere junge Menschen nutzen Social-Media-Plattformen (Akhther & Sopory, 2022; Zhao & Zhang, 2017) wie TikTok als Informationsquelle für Gesundheitsthemen (Avella, 2024; Kong et al., 2021; Zenone et al., 2021). In den Kurzvideos werden häufig psychologische Themen wie Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) (Yeung et al., 2022), Autismus-Spektrum-Störung (Aragon-Guevara et al., 2023), Depression (Gaus et al., 2021), Dissoziative Identitätsstörung (Mu-